

Die Spionin.

Kriminalnovelle von R. S. Meyden.

Der Postjunge Ohlert ist die geeignete Persönlichkeit für diesen Fall, Herr Kriminalkommissar. Ohlert ist der geborene Detektiv, dazu pflicht-treu und zuverlässig.

Der Beauftragte verschwand in einem Seitenzimmer des Polizeigebäudes. Gleich darauf trat Ohlert bei seinem Vorgesetzten ein.

Er war ein großer breitschultriger Mann von 50 Jahren. Seine Miene erschien unruhig und seit einiger Zeit farblos als gewöhnlich.

In diesem Augenblick stand er vor dem Kommissar. „Ohlert,“ sagte dieser, „ich habe etwas für Sie, bel dem Sie Ihre Fingerringe beweisen können.“

„Vollkommen wohl, Herr Kommissar,“ antwortete der Befragte und seine Miene waren noch genau so unruhig wie zuvor, nur bleicher noch, sehr bleich.

„Schön,“ also der Fall ist folgender: Die englische Varietätlerin Mary Cromwell, die seit etwa zwei Wochen hier im Varietetheater auftritt, ist der politischen Spionage verdächtig.

„Weder durch Wort noch durch Miene hatte Ohlert die Rede unterbrochen. Nur die vorchriftsmäßige Haltung hatte er verstimmt beizubehalten.“

Der Kriminalkommissar sah zu ihm auf. „Ihre Aufgabe, Ohlert, ist also, daß Sie unauffällig die Tür des Varietetheaters besetzen.“

„Während er zum Ausgang schritt, folgte ihm der Blick des Kommissars.“ Ohlert erreichte es jetzt diesen. „Sie sehen wirklich schlecht aus.“

„Die Schuld rächt sich auf Erden.“ Ja, war es denn wirklich eine Schuld, die er damals auf sich geladen?

Kind eine auskömmliche Existenz zu schaffen, zugriff, als die Verlobung ihm die Hand bot? Nicht zu seinen eigenen Gunsten; nur zugunsten seines Kindes, seines Kindes...

Das Kind fiel auf, wo es sich zeigte. Die Leute blieben stehen und sahen ihm nach, sie taten freudlich mit ihm, sie liebten es.

Da tat sich ihm ein anderer Weg auf. Eine Varietätlerin kam in die Stadt. Der Direktor sah die Marie auf der Straße beim Spielen.

Es war ein bitterkalter Tag, die wenigen Kohlen im Kamin waren längst erloschen. Und im Hause kein Brot und keinen Keller in der Tasche.

„Es scheint fast unglücklich, mittelweil einfachen, ja geradezu armeneligen und halt lächerlichen Dekorationen.“

„Sehr einfach wurde auch ein von kämpfenden Soldaten erfülltes Schlachtfeld dargestellt: zwei gekreuzte auf eine Stange angelegte Schwerter genigten, um in dem Zuschauer die gewünschte Illusion zu erwecken.“

„Der Herr Kriminalkommissar hatte gefast, er lebe schlecht aus. Das war schon recht, und er wachte auch den Tag, wo es anstehen sollte mit seinem schlechten Aussehen.“

„Warum hatte er nicht dem Kommissar geantwortet: Ich fühle mich krank und bitte mich zu dispensieren?“

„Kalt strich der Wind durch den Tannenwald und schüttelte den Schneefall von den Ästen und auf den unglücklichen Waldläufer.“

„Die Vorstellung im Varietetheater war zu Ende. Das Publikum verließ das Lokal. Eine gewaltige Frühmorgens war es, die heraus-trat, darunter wiederholt Namen in grünem Plüschmantel und weißem Pelzbaret.“

obachteten, konnten jedoch gar nicht sehen. War es doch selbstverständlich, daß die Künstlerin den Seitenausgang, der zu den Wohnräumen im Theater führte, benutzte.

„Der Seitenausgang lag nur ein Dutzend Schritte von der Straße entfernt, und daher bot sich dem Publikum hier die Szene, die sich in den folgenden Minuten abspielte.“

Die Varietätlerin Mary Cromwell hatte die Polizei gründlich dupiert. Am nächsten Tage brachte die Witzzeitschrift die Details:

„Es scheint fast unglücklich, mittelweil einfachen, ja geradezu armeneligen und halt lächerlichen Dekorationen.“

„Sehr einfach wurde auch ein von kämpfenden Soldaten erfülltes Schlachtfeld dargestellt: zwei gekreuzte auf eine Stange angelegte Schwerter genigten, um in dem Zuschauer die gewünschte Illusion zu erwecken.“

„Der Herr Kriminalkommissar hatte gefast, er lebe schlecht aus. Das war schon recht, und er wachte auch den Tag, wo es anstehen sollte mit seinem schlechten Aussehen.“

„Warum hatte er nicht dem Kommissar geantwortet: Ich fühle mich krank und bitte mich zu dispensieren?“

„Kalt strich der Wind durch den Tannenwald und schüttelte den Schneefall von den Ästen und auf den unglücklichen Waldläufer.“

„Die Vorstellung im Varietetheater war zu Ende. Das Publikum verließ das Lokal. Eine gewaltige Frühmorgens war es, die heraus-trat, darunter wiederholt Namen in grünem Plüschmantel und weißem Pelzbaret.“

„Die Schuld rächt sich auf Erden.“ Ja, war es denn wirklich eine Schuld, die er damals auf sich geladen?

Das Goldbergwerk im Garten.

Nach dem Französischen von G. Hesse.

Bei Rechtsanwalts ist Herbstzeit. Neuer Most und Gänsebraten — Welch ein Fest!

„Nach Tisch promenierten wir feierlich im Garten. Nun ja, er ist zwar nur so — eine Art Hof, neun Meter lang, neun Meter breit.“

„Also — nach dem Mittagessen gab es Kaffee im Garten. Die Frau Rechtsanwalts führte ihre Gäste, alles Junggefallen, durch die Anlagen.“

„Ich und ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

verkrochen haben. Millionen von Erdklümpchen lagen da, zwischen denen es sich verstreut haben konnte.

„Das schöne Zwanzigmarkstück ist futsch!“ konstatierte der Rechtsanwalts. „Unwiderbringlich futsch ist das schöne Zwanzigmarkstück!“

„Ich will doch lieber noch ein halbes Stündchen warten ... bis dahin wird sie sich wohl ein wenig beruhigen ...“

„Das war vielleicht nicht sehr schön von ihm, aber richtig wird's schon gewesen sein ...“

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich habe es aber gefunden!“ riefen neun protestierende Stimmen. Die Tür geht plötzlich auf. Der Herr tritt der gelbe Arthur. Den hatten wir alle total vergessen.

„Tante!“ ruft er freudstrahlend. „Ich habe Dein Goldstückchen gefunden! Hier ist es!“

„Mein.“ sagt er, „in diesem Falle, Tantechen, kann ich auf die zehn Mark Finderlohn gern verzichten!“

„Ich habe mich doch geirrt, lieber Freund. Zu einem fidelem Mensch braucht man durchaus nicht immer zwei blaue Lappen! Nämlich — zehn Dohlyfränken tun's auch!“

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

„Ich ...“ gab ich kühl zurück. „So ...“ gab ich kühl zurück.

Ein neues Wunder der Chirurgie.

Dr. Alexis Carrel, der Chirurg des Rockefeller-Instituts, tritt jeden wieder mit einer neuen verblüffenden Operation hervor. Es ist ihm nämlich gelungen, aus chirurgischem Wege eine neue Schlagader wachsen zu lassen.